

Ulrich Beck



© Isolde Ohlbaum

Vita

Ulrich Beck ist einer der bedeutendsten Soziologen und Risikoforscher weltweit. Sein 1986 erstmals veröffentlichtes Buch *Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne* wurde zu einem Bestseller. Der darin geprägte Begriff der Risikogesellschaft machte ihn international und weit über akademische Kreise hinaus bekannt. Zwanzig Jahre später erneuerte und erweiterte er seine Zeitdiagnostik in dem Buch *Weltrisikogesellschaft. Auf der Suche nach der verlorenen Sicherheit* im Zeichen von Terrorismus, Klimakatastrophen und Finanzkrisen. Bis 2009 war Beck Professor für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, derzeit lehrt er an der London School of Economics and Political Science. Nach der japanischen Reaktorkatastrophe im Frühjahr 2011 berief ihn die Bundesregierung in die »Ethikkommission für sichere Energieversorgung«.

Ulrich Beck wurde am 15. Mai 1944 in Stolp in Hinterpommern geboren. Nach seinem Studium der Soziologie, Philosophie, Psychologie und Politikwissenschaft in München promovierte er dort im Jahr 1972. Sieben Jahre später wurde er im Fach Soziologie habilitiert. Sein wissenschaftliches Hauptinteresse gilt dem Grundlagenwandel moderner Gesellschaften, insbesondere im Zeichen der Globalisierung. Er beschäftigt sich mit den daraus erwachsenden theoretischen, empirischen und methodologischen Fragen sowie den Konsequenzen und Risiken, die dieser Wandel für Wirtschaft, Politik, Kultur und Massenmedien nach sich zieht. Seit 1980 ist Beck Herausgeber der Zeitschrift *Soziale Welt*. Ihm wurden mehrere Ehrendoktorwürden europäischer Universitäten und zahlreiche Preise verliehen.

Auszeichnungen

Schader-Preis 2005

Ulrich Beck erhielt am 28. April den mit 15.000 Euro dotierten Schader-Preis für besondere Praxisnähe. Mit seinem Begriff *Risikogesellschaft* habe der Soziologe bereits vor zwanzig Jahren die Gesellschaft exakt analysiert, so die Jury. In ihrer Entscheidung würdigt sie Becks "wirkungsvolles wissenschaftliches und gesellschaftliches Engagement und seine hervorragenden Veröffentlichungen, die sich auch an das breite Publikum richten." Der Preis wird von der Schader-Stiftung verliehen, die den Dialog zwischen Gesellschaftswissenschaften und Praxis fördert.